



Die Tablet-PC's sind schülergerecht. Sie sind nicht schwerer als ein Buch in der Tasche.

Fotos: RSA/robui

Aber Hallo...!

Das neue Jahr ist gerade einmal zwei Wochen alt. Kaum zu glauben, dass wir gerade erst mit einem Gläschen Sekt angestoßen und uns ein frohes neues Jahr gewünscht haben.

So schnell ist der Alltagstrott wieder da. Wir freuen uns darauf, Sie auch 2015 durch das Jahr begleiten zu dürfen. Unterstützen Sie uns mit Ihren Meldungen und Leserbriefen.

Ihr Rietberger Stadtanzeiger

...und wenn Sie uns etwas zu sagen haben:

RSA-Redaktion

Fon: 05244/980760

Fax: 05244/980730

Mail: redaktion@jrb-medien.de

Netz: rietberger-stadtanzeiger.de

RSA-Anzeigen/Kleinanzeigen

Fon: 05244/980714

Fax: 05244/980730

Mail: rsa.anzeigen@jrb-medien.de

Willkommen im Klassenraum der Zukunft

Nepomucenum hat zwei siebte Klassen aufs Lernen an Tablet-PC umgestellt

R i e t b e r g (robui). Das Nepomucenum geht mit der Zeit - und das beispielgebend. Im aktuellen Schuljahr sind gleich zwei Einheiten des siebten Jahrganges mit insgesamt 50 Mädchen und Jungen als sogenannte Ta-

bletclassen eingerichtet. Zwar sind Stift und Zettel damit noch nicht aus dem Unterricht verschwunden, aber die Lerneinheiten in fast allen Fächern stützen sich vermehrt auf die Variante des klassischen Schulalltags.

Nicht einmal ein halbes Prozent der Schulen in Deutschland nutzen die Möglichkeiten des Tablet-Unterrichts, informierte Rektor Peter Esser am Dienstag dieser Woche. 34.000 Schulen gebe es in der Republik, 122 davon hätten erst den Weg zum Unterricht mit den leistungsfähigen Mini-Computern gefunden. Für Esser hat der Tablet-Unterricht klare Vorteile, nicht nur generell sondern auch mit Blick auf eine Nutzung von festen PCs oder Laptops. „Ein Tablet ist schülergerecht, es kann problemlos in der Schultasche

transportiert werden und wiegt nicht mehr als ein Schulbuch.“ Die kleinen Geräte bräuchten, anders als die großen Einheiten, nur Sekunden um hochzufahren.

Die kleinen Geräte lassen sich schnell zum Arbeiten nutzen

Das Tablet vereine funktionelle Elemente wie Kamera, Mikrofon, GPS, Interzugang und habe eine hohe Akkuleistung, die für den Ganztagsbetrieb der Schule nützlich sei. Mobiles Lernen werde vereinfacht, durch Funktechnik können Arbeitsergebnisse mit-

tels Beamern projiziert werden. Die eigene Schul-Cloud ergänzt die Möglichkeiten im schulischen Alltag. Die Vorbereitungen zur Einführung der Tabletklassen fußen auf dem Engagement von 14 Lehrkräften, die sich seit Anfang 2014 mit der Thematik befasst hatten. Esser: „Die Eltern konnten entscheiden, ob ihr Kind mitmachen soll, bei maximal drei Nein-Stimmen musste das Ergebnis liegen, um in die Realisierungsphase zu gehen.

Bei zwei Klassen gab es die Bereitschaft aller Mütter und Väter.“ Angeschafft wurden die nicht

ganz preiswerten Samsung Galaxy Note 2014-Tablets samt einer funktionellen Software die den Lehrern jederzeit eine Einwahl in die Endgeräte der Schüler freistellt.

Beim Kauf half der Förderverein und übernahm einen Teil der Kosten, mit der heimischen Sparkasse wurde ein spezielles Finanzierungsmodell entwickelt, das den Eltern zinsfreie Ratenzahlung ermöglicht.



Rektor Peter Esser lässt sich von den Schülern die Funktionen der Tablets erläutern. Schulleiter und Schüler sind überaus zufrieden mit den Mini-PC's.



Das Gymnasium ist eines der ersten Schulen bundesweit, die auf die kleinen Computer im Unterricht setzt. Da bedarf es schonmal einer Erklärung.